



Abend-

Zeitung.

158.

Montag, am 4. Julius 1831.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler [Th. Hell].

### Die Brüder Erlingson.

[Fortsetzung.]

Der gewaltige Sturm von vorhin hatte die Meeressdünste zerstreut, die Sterne begannen hell zu funkeln und der Mond goß ein magisches Licht über die beschneiten Felsmassen, deren wunderliche Formen riesig zum Himmelsgewölbe emporstarrten. Neue, bald süße, bald schmerzliche Gefühle erwachten in Harald's Seele beim Anblick der freien, großartigen Umgebungen, die ihn jetzt immer heimischer begrüßten und an den Traum der glücklichen Kindheit mahnten; seine Phantasie schmückte die rauhen Höhen mit lieben, längst verschwundenen Gestalten, mit der Erinnerung unverwelklichem Kranze, und so war er wieder ganz still geworden, während sein Bruder in frohem Jugendmuth des Augenblickes Blüten zu brechen strebte. Wunderschnell hatte die Sicherheit und Behaglichkeit ihrer jetzigen Lage, verbunden mit den tröstenden Gesprächen des jungen Nordländers, die Lebensgeister der holden Ingeborg erweckt, ihre Augen strahlten hell, frische Rosen erblühten auf ihren Wangen und ein muthwilliges Lächeln schwebte um die feingeformten Lippen.

So war die Zeit und mit ihr der lange, beschwerliche Weg fast unbemerkt verschwunden und Sivard zeigte seinem Schützlinge jetzt im Westen einen steilen Bergrücken, über dem sich die alte Bastei Erlingsteen erhob.

Erlingsteen ist Euer Stammschloß, Junker? — fragte die Jungfrau. — Nun, so kann ich mir die Mühe sparen, nach Eurem Namen zu fragen, denn die Heldenthaten Eures Geschlechts leben in den Gefängen unserer Skalden und ich habe schon manches Lied von den Erlingern zur Harfe gesungen, ehe ich ahnte, daß der jüngste Sproßling des stolzen Hauses — —

Seine Siegerlaufbahn im Vaterlande mit der Erlösung einer holden Waldfee beginnen werde! — fiel ihr Sivard lustig in die Rede. — Wahrlich, eine That, die den alten Ruhm meiner Ahnherren verdunkeln muß.

Die aber wenigstens in einem dankbaren Herzen leben wird! — schätzete Ingeborg ein. — Doch jetzt erklärt mir, wie es möglich war, daß ein so naher Nachbar, der doch der Geselligkeit nicht gerade Feind scheint, uns so lange fremd geblieben?

Ich bewundere Eure gerühmte Vertrautheit mit den Verhältnissen unserer Familie! — gab Sivard zur Antwort. — Ich war seit Jahren als Edelknabe an König Erik's Hoflager, während mein Bruder seine Schlachten gegen die Hanse foht; wenn Euch Euer Skalde noch nichts erzählt hat von Harald's rühmlichen Schritten auf der Ehrenbahn, so muß ich ihm freilich verzeihen, daß er auch des jüngsten Erlingson Herkules-Thaten auf dem Glatteis des Hofes übergangen hat, doch bleibt es immer kränkend für meine Eitelkeit.

Ihr solltet seinen Fehler verbessern und Eures Ruhmes Herold seyn, — schlug Ingeborg vor — wenn